

Fachverband Hotellerie

Mehrwertsteuersenkung für Österreichs Hotellerie



Positionspapier, 12.1.2018

Mehrwertsteuersenkung für Österreichs Hotellerie

Zusammenfassung

In 20 von 28-EU-Staaten ist der Mehrwertsteuersatz für die Hotellerie niedriger als in Österreich. In der Schweiz beträgt dieser sogar 3,7 %. Dabei hängt die Spitzenposition der heimischen Hotelbranche im Besonderen von der internationalen Wettbewerbsfähigkeit ab. Drei von vier Übernachtungen werden von ausländischen Gästen bezahlt. Diese geben dann noch ein Vielfaches für Freizeitgestaltung und Verpflegung aus. Nicht umsonst sichert die heimische Freizeit- und Tourismusbranche jeden 5. Vollzeitarbeitsplatz. Gerade angesichts schwieriger wirtschaftspolitischer Voraussetzungen und eskalierender öffentlicher Haushalte sind wertschöpfungssichernde Maßnahmen gefragt. Der Fachverband Hotellerie in der Wirtschaftskammer Österreich fordert daher die Senkung des Mehrwertsteuersatzes auf Logis von derzeit 13 % auf 10 %.

Wertschöpfung anstelle Wertvernichtung

Eine aktuelle [HOTREC-Studie](#) belegt die positiven Auswirkungen niedriger Mehrwertsteuersätze auf Arbeitsplätze und Wettbewerbsfähigkeit im europäischen Gastgewerbe. Der Bericht des europäischen Dachverbandes für Hotels, Restaurants und Cafés HOTREC, der anlässlich der angestrebten EU-Reform des europäischen Mehrwertsteuersystems vorgelegt wurde, zeigt deutlich den positiven Katalysatoreffekt reduzierter Mehrwertsteuersätze für die Schaffung neuer Beschäftigungsverhältnisse, mehr Investitionen und Wachstum und damit zur Stärkung der europäischen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Kaum eine Branche ist preislich international vergleichbarer und volkswirtschaftlich offener. Da in 20 von 28-EU-Staaten der Mehrwertsteuersatz für die Hotellerie niedriger ist als in Österreich und die Spitzenposition der heimischen Hotelbranche zweifellos von der internationalen Wettbewerbsfähigkeit abhängig ist, besteht hier dringender Handlungsbedarf. Die Anhebung des Mehrwertsteuersatzes durch die Steuerreform 2016 hat einen massiven Angriff auf die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes bedeutet. Aufgrund dieser Anhebung nimmt Österreich derzeit den fünfthöchsten Mehrwertsteuersatz in der EU ein. Dies obwohl Österreichs Hotellerie für die heimische Wirtschaft eine Schlüsselindustrie darstellt. Ganze Regionen und Zulieferbranchen hängen von einer guten Buchungslage der

Beherbergungsbetriebe ab. Eine hohe Dienstleistungsintensität führt zu einer nachhaltigen Beschäftigungsgarantie vor Ort.

Auswirkungen einer Mehrwertsteuersenkung in anderen EU-Ländern

In Ländern, in denen die Beherbergung einem geringeren Mehrwertsteuersatz unterliegt als in Österreich, zeigen sich deutliche positive Auswirkungen auf Ertrags- und Innenfinanzierungskraft, erhöhte Investitionen dank höherer Cash-flows, Ausbau und Qualifizierung des Angebots, Steigerung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und auch die positiven Effekte bei Zulieferern und Beschäftigung.

In **Deutschland** wurde der Hotellerie-Mehrwertsteuersatz mit 1.1.2010 von ursprünglich 19 % auf 7 % gesenkt. Spätestens mit dieser Senkung der Mehrwertsteuer auf Nächtigungen in unserem Nachbarland ist der Mehrwertsteuersatz für die heimische Hotellerie, der mit der Steuerreform 2016 von 10% auf 13% angehoben wurde, nicht zu argumentieren. Am Beispiel Deutschland sieht man die positiven gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen einer Mehrwertsteuersenkung in der Hotellerie: Alleine zwischen 2009 und 2016 wurden über 46.666 neue Jobs geschaffen. Dies ist ein Plus von 18,5 %. Zum Vergleich: In der Gesamtwirtschaft betrug der Anstieg im gleichen Zeitraum 14,6 %. Nach der aktuell vom Deutschen Statistischen Bundesamt veröffentlichten Umsatzsteuerstatistik lag das Umsatzsteueraufkommen im Beherbergungsgewerbe im Jahr 2015 bei 3,493 Mrd. Euro - also um 72,8 Mio. Euro höher als im Jahr 2009, dem Jahr vor der Senkung. Auch die Investitionen im Hotelsektor haben sich in Deutschland in den ersten beiden Jahren der Umstellung mehr als verdoppelt. Laut einer Umfrage im Jahr 2012, an der 5.200 Betriebe beteiligt waren, wurden bereits in den Jahren 2010 und 2011 fast eine Milliarde Euro (939,6 Mio. Euro) in Neuanschaffungen, Renovierungen, Energieeffizienzmaßnahmen sowie An- und Umbauten investiert. Im selben Zeitraum haben die befragten Hotelleriebetriebe über 11.000 neue Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen. Auch für das Jahr 2012 waren lt. dieser Umfrage Investitionen in Höhe von 827,5 Mio. Euro sowie 6000 neue Arbeits- und Ausbildungsplätze geplant.¹

Auch in **Irland** wurde im Jahr 2011 die Mehrwertsteuer von 13,5 % auf 9 % gesenkt. Bis Ende 2016 sind alleine im Tourismussektor 37.600 neue Jobs entstanden. Rechnet man die Zulieferindustrie hinzu, beträgt der Anstieg insgesamt so-

¹ Vgl. Hotelverband Deutschland (IHA), Hotelmarkt Deutschland 2017, 372ff.

gar 56.000 neue Jobs! Die Investitionen stiegen seit der Mehrwertsteuersenkung um 79 %. Dies brachte dem Fiskus Mehreinnahmen von 202 Mio. Euro gegenüber dem Zeitpunkt vor der Umstellung.

Auf die Schnittstellen kommt es an

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bedarf es intelligenter finanzpolitischer Maßnahmen. Die Antwort kann nicht „Mehr“ lauten, sondern muss „Ander“ heißen. Es stellt sich die Frage nach dem Drehen und Stellen der richtigen Schrauben. Steuerpolitische Maßnahmen können sich angesichts des Diktats der leeren Kassen öffentlicher und privater Haushalte nicht mehr ausschließlich am Wünschbaren, sondern müssen sich - es ist höchst an der Zeit - verstärkt am Leistbaren und Sinnvollen orientieren.

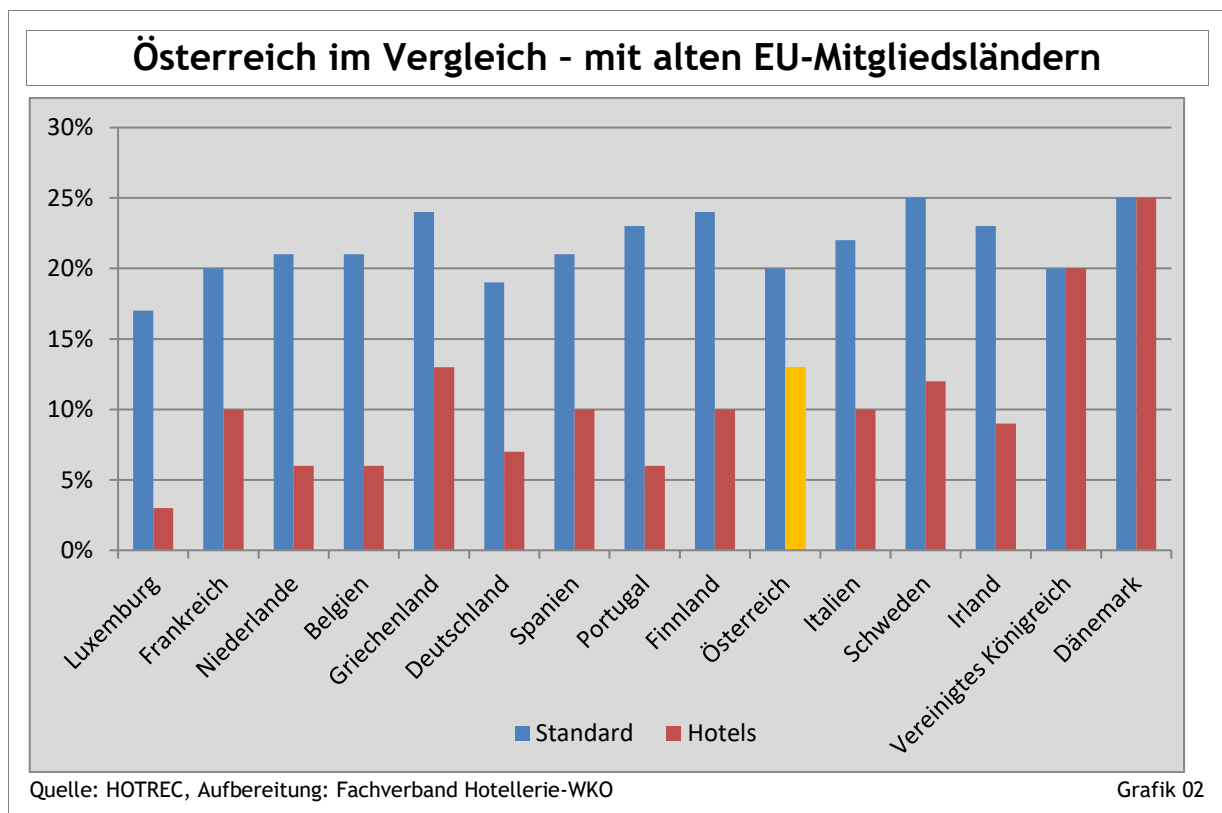
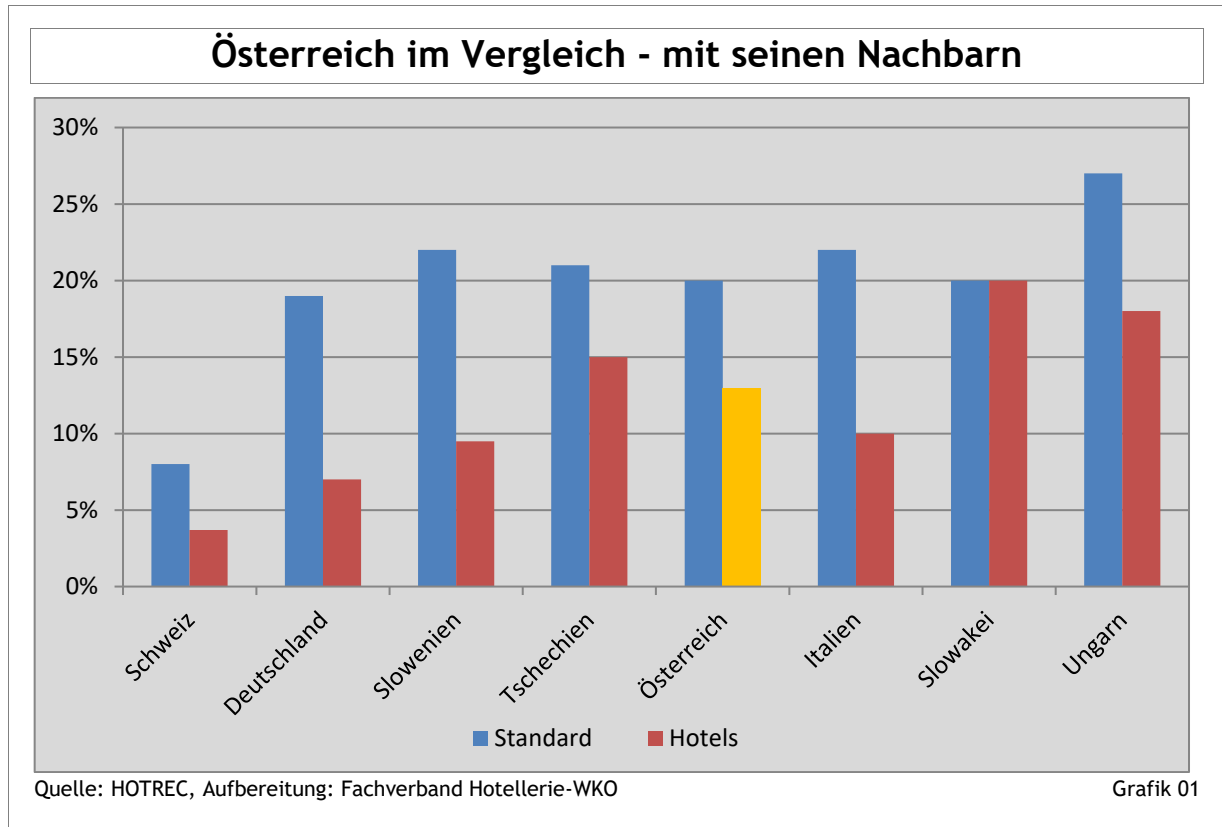
Ursache und Wirkung

Unabhängig von Partikularinteressen sind sachpolitische Entscheidungen gefragt. Was kostet eine Mehrwertsteuersenkung? Was bringt eine solche Entlastung? Hier kann keinesfalls gegenüber sämtlichen Wirtschaftsbereichen mit einerlei Maß vorgegangen werden. Gerade fiskalpolitische Überlegungen sollten sich verstärkt an den Gesetzen von Angebot und Nachfrage anlehnen. Wie wird aus „Weniger“ mehr? Wie kann vermieden werden, dass aus „Mehr“ weniger wird? Ein derart hoher Mehrwertsteuersatz von 13 % bremst jedenfalls Investitionen, Innovation und Beschäftigung.

Ein Vergleich macht sicher

In 25 von 28-EU-Mitgliedsländern verfügt die Hotellerie über einen ermäßigten Mehrwertsteuersatz. Dazu gehört grundsätzlich auch Österreich. Aber wie kommt es, dass Österreich den fünfthöchsten Mehrwertsteuersatz auf Logis in der EU hat? Warum liegt entgegen jenem Satz in Österreich in 18 von 28-EU-Ländern der Mehrwertsteuersatz auf Logis unter der Hälfte des im jeweiligen Land normalen Mehrwertsteuersatzes? Woran liegt es, dass in den EU-assozierten Ländern Schweiz, Norwegen und Island dieser Satz ebenfalls weniger als die Hälfte des regulären Tarifs ausmacht? Sozialpolitische Erwägungen werden hier wohl kaum ausschließlich eine Rolle spielen. Vielmehr gibt hier die internationale Wettbewerbssituation der Hotelbranche und deren Schlüsselstellung für die jeweils heimische Wirtschaft - von A wie Arbeitsplatzsicherung bis Z wie Zulieferung - eine Antwort.

Übersicht der aktuellen Mehrwertsteuersätze auf Logis²



² Quelle: „HOTREC VAT Table, Rates as of 1 January 2018“

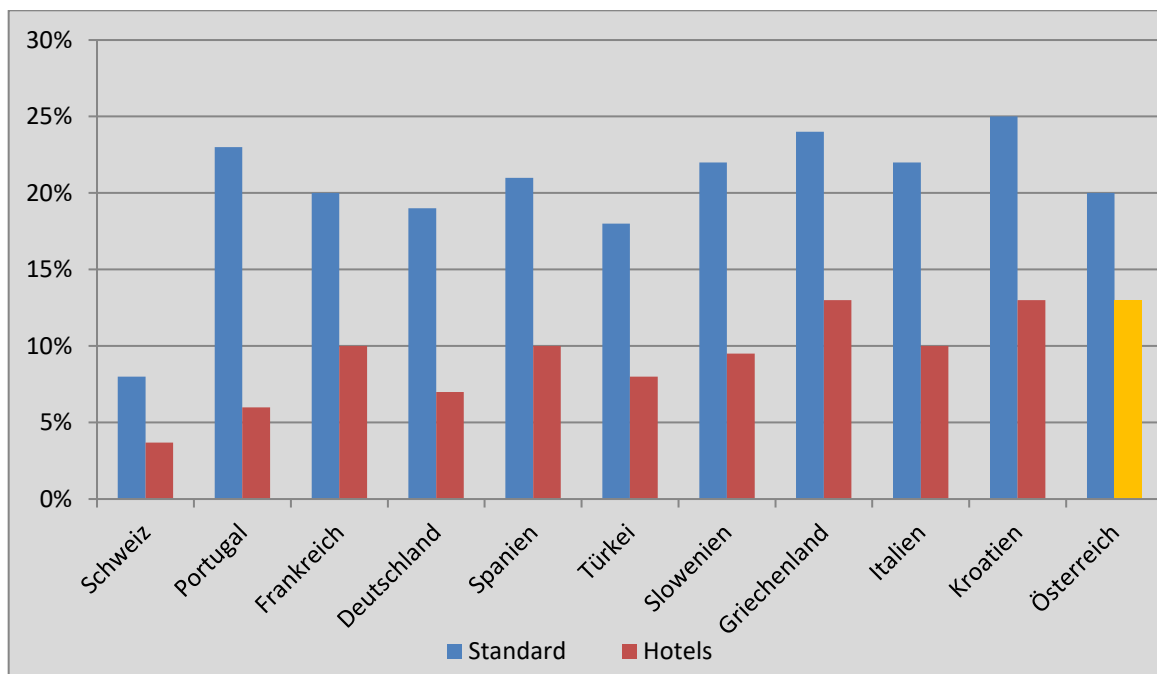
Österreich im Vergleich - mit neuen EU-Mitgliedsländern



Quelle: HOTREC, Aufbereitung: Fachverband Hotellerie-WKO

Grafik 03

Österreich im Vergleich - mit Top-10 - Tourismusländern



Quelle: HOTREC, Aufbereitung: Fachverband Hotellerie-WKO

Grafik 04

Rückfragehinweis^[1]:

Mag. Matthias Koch | Mag. Lisa Kristan
Fachverband Hotellerie
Wiedner Hauptstr. 63 | B4 08 | 1045 Wien
T: +43-(0)5-90-900-3554 | F: + 43-(0)5-90-900-3568
E: hotels@wko.at
W: www.hotelverband.at
W: www.hotelsterne.at

Wien, am 12.1.2018

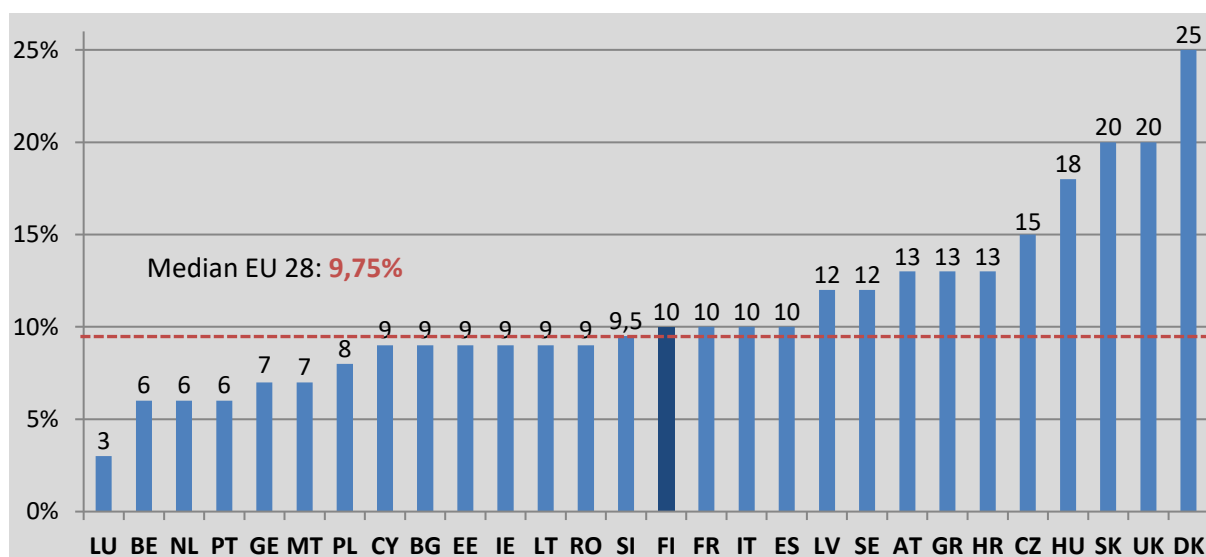
^[1] Alle Angaben erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr. Eine Haftung des Autors oder des Fachverbandes ist ausgeschlossen.

EU-WEITE MEHRWERTSTEUER-SÄTZE IN DER HOTELLERIE

	EUROPÄISCHE UNION																										EU-ASSOZIIERT			
	Belgien	Bulgarien	Dänemark	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Kroatien	Lettland	Litauen	Luxembourg	Malta	Niederlande	Österreich	Polen	Portugal	Rumänien	Schweden	Slovakei	Slowenien	Spanien	Tschechien	Ungarn	Vereinigtes Königreich	Zypern	Norwegen	Schweiz
	BE	BG	DK	DE	EE	FI	FR	GR	IE	IT	HR	LV	LT	LU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SE	SK	SI	ES	CZ	HU	UK	CY	NO	CH
Normal	21	20	25	19	20	24	20	24	23	22	25	21	21	17	18	21	20	23	23	19	25	20	22	21	21	27	20	19	25	8
Reduziert	6 12	9	-	7	9	10 14	5,5 10	13	9 13,5	10	5 13	12	9	8 14	7	6	10 13	8	6 13	9	6 12	10	9,5	10	10 15	5 18	5	5 9	10 15	2,5
Super reduziert	-	-	-	-	-	-	2,1	6	4,8	4	-	-	-	3	-	-	-	5	-	-	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-
Hotel	6	9	25	7	9	10	10	13	9	10	13	12	9	3	7	6	13	8	6	9	12	20	9,5	10	15	18	20	9	10	3,7

Quelle: HOTREC - Aufbereitung: Fachverband Hotellerie-WKO

Tabelle 01



Quelle: HOTREC - Grafik: Fachverband Hotellerie-WKO

Grafik 05

FACTS

Anwendung Mehrwertsteuer-Sätze in der Hotellerie

- Länder, die den reduzierten Mehrwertsteuer-Satz anwenden: 25 (89%)
- Länder, die den Normalsteuersatz anwenden: 3 (11%)

Verteilung Mehrwertsteuer-Sätze in der Hotellerie

- Länder mit Mehrwertsteuer-Sätzen ≤ Median-Wert: 14 (50%)
- Länder mit Mehrwertsteuer-Sätzen > Median-Wert: 14 (50%)